

Reisebericht Kurs 37 vom 09.06.2026: Besuch im Haus der Geschichte in Bonn

Am Morgen fuhren wir um 7:30 Uhr von Herborn nach Bonn. Unser Ziel war das Haus der Geschichte mit der Ausstellung „Du bist Teil der Geschichte“. Nach unserer Ankunft wurden wir von einer Studentin empfangen. Sie stattete uns mit Kopfhörern aus und erklärte uns zunächst den Aufbau und die Struktur des Museums. Anschließend begann die etwa 90-minütige Führung.

Die Führung startete mit den Jahren 1939 - 1961. Die Studentin erzählte uns von der Aufteilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg und den Gründen dafür. Dabei erhielten wir viele interessante Informationen über die politische und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands, insbesondere erhielten wir Einblick in eines der dunkelsten Kapitel, nämlich das der Verfolgung und Ermordung von weit über sechs Millionen Juden, politisch Andersdenkenden, homosexuellen, geistig behinderten, psychisch Kranken Menschen in den Konzentrationslagern und Anstalten der Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945.

Die Studentin zeigte uns Exemplare von originalen Lebensmittelkarten und Raucherkarten aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Hier waren die Raucherkarten besonders interessant da diese die Quote des Schwarzhandels senkten.

Während des Rundgangs konnten wir zahlreiche historische Ausstellungsstücke sehen. Dazu gehörten alte Helme und Kleidungsstücke aus der damaligen Zeit sowie eine verdeckt dargestellte Büste des Diktators Adolf Hitler. Besonders beeindruckend war ein Modell eines Rosinenbombers, mit dem während der Berliner Luftbrücke wichtige Güter von den Amerikanern nach Berlin gebracht wurden. Außerdem konnten wir die erste Auflage des Grundgesetzes betrachten. Ein weiteres Highlight waren originale Stühle aus dem Parlament, auf denen wir sogar Probe sitzen durften. Dort konnten wir zusätzlich an einem Quiz mit verschiedenen Fragen teilnehmen. Dann sahen wir eine originale Wahlurne aus dem Jahr 1949. In diese wurden damals die Stimmzettel der ersten Bundestagswahl eingeworfen.

Wir haben dann noch ausführlich erklärt bekommen, wie die Mauer zwischen West- und Ostdeutschland erbaut wurde und wie die Situation zu dem Zeitpunkt unter den Menschen war.

Im Haus der Geschichte beschäftigten wir uns außerdem mit dem Zeitraum von 1961 bis 1974, einer Zeit, die von politischen Spannungen, gesellschaftlichen Veränderungen und bedeutenden historischen Ereignissen geprägt war. Besonders eindrucksvoll wurde der Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961 dargestellt. Die Mauer entstand nahezu über Nacht und führte zur endgültigen Teilung Deutschlands in die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Von diesem Zeitpunkt an war es den Menschen in der DDR weitgehend verboten, die Grenze in den Westen zu überqueren. Die Grenzanlagen wurden streng bewacht, und Grenzsoldaten hatten den Befehl, auf Flüchtende zu schießen. Viele Menschen verloren bei Fluchtversuchen ihr Leben. Ein besonders bewegendes Beispiel war die Geschichte des 18-jährigen Peter Fechter. Er wurde bei einem Fluchtversuch angeschossen und verblutete in der sogenannten Todeszone, da ihm aus Angst vor politischen Konsequenzen niemand rechtzeitig helfen konnte.

Die Ausstellung machte deutlich, welches Leid die deutsche Teilung für viele Menschen bedeutete. Gleichzeitig wurden auch erfolgreiche Fluchtversuche dargestellt, darunter spektakuläre Fluchten mit selbstgebauten Heißluftballons. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung war die Mondlandung im Jahr 1969. Am 21. Juli 1969 betrat Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. Sein berühmter Satz „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein gewaltiger Sprung für die Menschheit“ ging in die Geschichte ein und steht bis heute für

Fortschritt, Mut und technische Innovation. Besonders interessant war, dass das Haus der Geschichte in Bonn als einziges Museum in Deutschland ein echtes Mondgestein ausstellt. Dieses Exponat verdeutlichte die Bedeutung der Raumfahrt für die damalige Zeit.

Die Jahre von 1969 bis 1974 waren außerdem von einem tiefgreifenden gesellschaftlichen und politischen Wandel geprägt. Unter Bundeskanzler Willy Brandt wurden Reformen angestoßen und die Demokratie weiterentwickelt. Sein Leitgedanke „Mehr Demokratie wagen“ beeinflusste die Politik und die Gesellschaft nachhaltig. Mit dem Rücktritt Brandts im Jahr 1974 und der Amtsübernahme durch Helmut Schmidt begann jedoch eine neue politische Phase. Gleichzeitig endete die Zeit des Wirtschaftswunders. Der erste Ölpreisschock im Jahr 1973 führte zu wirtschaftlichen Problemen und veränderte den Alltag vieler Menschen. Erstmals seit vielen Jahren stiegen die Arbeitslosenzahlen deutlich an, und viele Beschäftigte waren von Kurzarbeit betroffen. Die Politik musste sich zunehmend mit wirtschaftlichen Krisen und deren Folgen auseinandersetzen.

Die zahlreichen Originalgegenstände, Fotografien und Zeitzeugenberichte machten die Ereignisse dieser Jahre besonders anschaulich. Der Besuch im Haus der Geschichte vermittelte einen eindrucksvollen Einblick in die Zeit der deutschen Teilung, die Mondlandung und die politischen sowie wirtschaftlichen Veränderungen der frühen 1970er Jahre. Die Ausstellung zeigte, wie stark diese Ereignisse Deutschland geprägt haben und welche Bedeutung sie bis heute für die Gesellschaft besitzen. Anschließend erhielten wir einen umfassenden Einblick in die Lebensverhältnisse der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Besonders deutlich wurde, dass Ereignisse wie die Ölkrise, steigende Arbeitslosigkeit sowie die Friedens- und Umweltbewegung das Leben der Menschen beeinflussten. Gleichzeitig gewannen demokratische Mitbestimmung und gesellschaftliches Engagement zunehmend an Bedeutung.

Neue Medien, technische Entwicklungen und Musik prägten den Alltag vieler Menschen. Vor allem Jugendliche entwickelten eigene Lebensstile und engagierten sich verstärkt politisch und gesellschaftlich.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung war die Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland. Viele Menschen waren ursprünglich als Arbeitskräfte angeworben worden, entschieden sich jedoch später für ein dauerhaftes Leben in Deutschland. Sie gründeten Familien und wurden Teil der deutschen Gesellschaft. Dadurch entstand eine kulturelle Vielfalt, die das Zusammenleben bis heute prägt. Für den Pflegeberuf ist dieses Thema besonders bedeutsam, da Pflegekräfte Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen betreuen. Die Berücksichtigung von Lebensgeschichte, Religion, Sprache und individuellen Gewohnheiten spielt dabei eine wichtige Rolle und wird durch die Biografiearbeit unterstützt. Außerdem wurde gezeigt, dass die Bevölkerung bereits in den 1980er Jahren zunehmend älter wurde. Durch den medizinischen Fortschritt stieg die Lebenserwartung, wodurch auch die Zahl pflegebedürftiger Menschen zunahm. Schon damals entstanden Herausforderungen für das Gesundheits- und Sozialsystem, die bis heute aktuell sind. Dazu gehören die Finanzierung der Pflege, die soziale Absicherung älterer Menschen und der steigende Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal.

Auch die Entwicklung der Pflege selbst wurde in der Ausstellung thematisiert. In den Jahren von 1974 bis 1989 entwickelte sich die Pflege zunehmend zu einem professionellen Beruf. Die Anforderungen an Pflegekräfte stiegen, die Ausbildung wurde verbessert und pflegerisches Handeln orientierte sich immer stärker an fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dadurch gewann die Pflege als eigenständiger Beruf zunehmend an Bedeutung.

Besonders beeindruckend waren die zahlreichen Originalgegenstände, Fotografien und Zeitzeugenberichte, die die Lebenswirklichkeit der Menschen dieser Zeit anschaulich

darstellten. Der Besuch im Haus der Geschichte zeigte eindrucksvoll, wie eng gesellschaftliche Entwicklungen und die heutige Pflege miteinander verbunden sind. Die Studienfahrt war informativ, lehrreich und interessant. Sie hat unser Verständnis für die Geschichte dieser Zeit sowie für die Bedeutung unseres zukünftigen Berufs nachhaltig erweitert.

Ein weiterer Bereich der Ausstellung im Haus der Geschichte beschäftigte sich mit den Jahren von 1989 bis 2000, einer Zeit tiefgreifender Veränderungen in Deutschland. Besonders eindrucksvoll wurde die Geschichte des Mauerfalls dargestellt. Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer, wodurch Tausende Menschen aus der DDR erstmals frei nach Westdeutschland reisen konnten. Die bekannten Bilder von Menschen auf der Mauer symbolisieren bis heute den Wunsch nach Freiheit und gehören zu den bedeutendsten Momenten der deutschen Geschichte.

Anschließend wurde die Deutsche Wiedervereinigung thematisiert. Am 3. Oktober 1990 trat die DDR der Bundesrepublik Deutschland bei, wodurch aus zwei deutschen Staaten wieder ein gemeinsames Deutschland entstand. Zahlreiche Originalobjekte, Fotografien und Dokumente veranschaulichten die Ereignisse dieser historischen Zeit und machten die Veränderungen für die Besucher nachvollziehbar. Die Ausstellung zeigte außerdem die Herausforderungen der ersten Jahre nach der Wiedervereinigung. Die Wirtschaft in Ostdeutschland musste neu organisiert werden, viele Betriebe wurden geschlossen und zahlreiche Menschen verloren ihre Arbeitsplätze. Gleichzeitig wurden Städte, Straßen und die Infrastruktur modernisiert, um die Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland anzugleichen.

Ein weiterer wichtiger Abschnitt beschäftigte sich mit der Hauptstadtfrage. Im Jahr 1991 entschied der Bundestag, dass Berlin wieder Hauptstadt Deutschlands werden sollte. Bonn verlor damit seine Rolle als Regierungssitz, auch wenn einige Ministerien weiterhin teilweise dort verblieben. Die Ausstellung verdeutlichte, welche politischen und gesellschaftlichen Diskussionen diese Entscheidung auslöste.

Besonders interessant war die Darstellung des Alltagslebens in den 1990er Jahren. Neue technische Entwicklungen wie Computer, Mobiltelefone und das Internet veränderten das Leben der Menschen nachhaltig. Gleichzeitig prägten Musikgruppen wie Take That oder die Spice Girls die Jugendkultur dieser Zeit. Auch Mode, Medien und neue Freizeitangebote spiegelten den gesellschaftlichen Wandel wider. Darüber hinaus wurde gezeigt, wie Deutschland in den 1990er Jahren zunehmend mit anderen europäischen Staaten zusammenarbeitete. Die Europäische Union gewann an Bedeutung, und die Einführung des Euro wurde vorbereitet. Dadurch entstand eine engere politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit innerhalb Europas.

Zum Abschluss der Ausstellung wurde der schrittweise Umzug von Bundesregierung und Bundestag von Bonn nach Berlin in den Jahren 1999 und 2000 dargestellt. Mit diesem Umzug endete die Zeit Bonns als Hauptstadt Deutschlands weitgehend. Der Besuch im Museum war sehr interessant und lehrreich. Wir haben viel über die deutsche Geschichte gelernt und konnten viele originale Gegenstände aus der Vergangenheit sehen. Dann hatten wir noch die Möglichkeit uns für eine bestimmte Zeit in Bonn frei zu bewegen und lernten dabei speziell den Stadtteil Poppelsdorf mit seiner Jugendstilarchitektur kennen. Anschließend trafen wir uns vor dem alten Rathaus am Marktplatz, auf welchem sich eine Statue von Beethoven befand. Insgesamt war es ein spannender Ausflug nach Bonn.

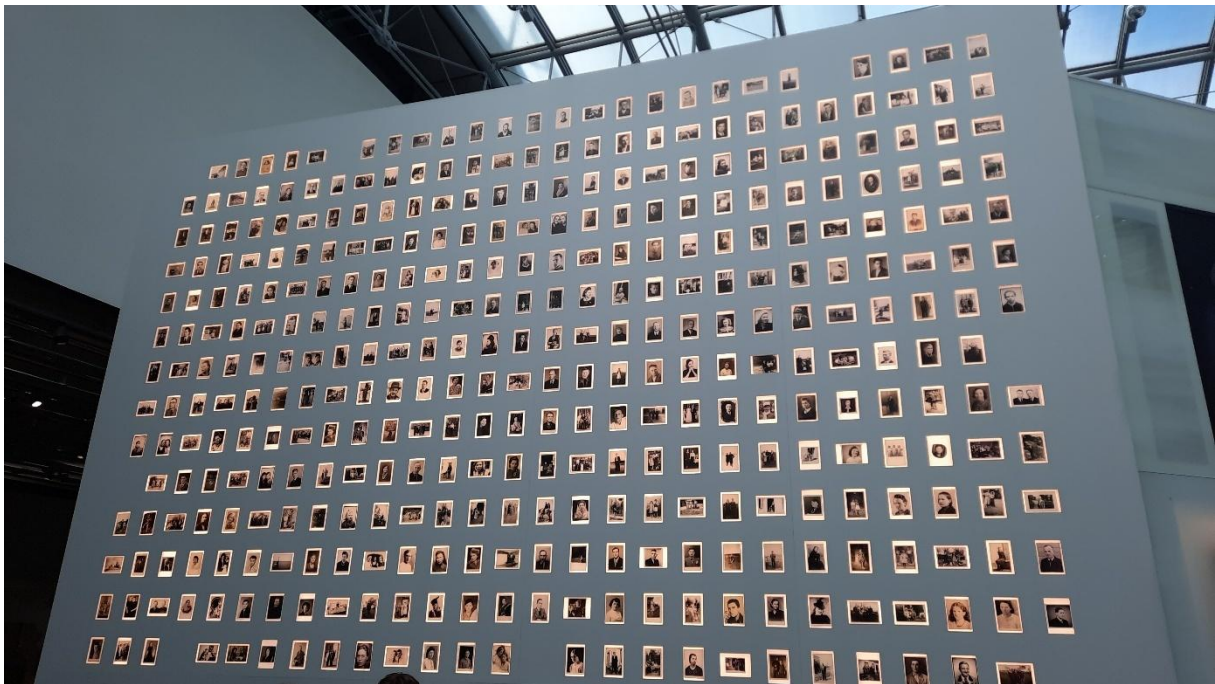
Nachfolgend einige Impressionen:



Kurs 37 vor dem Haus der Geschichte mit der pädagogischen Mitarbeiterin Anette Bickel (fünfte von rechts)



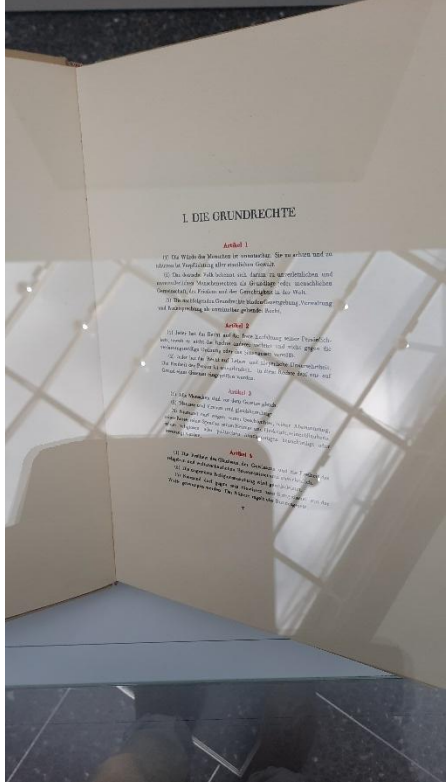
Statue zum Gedenken an den Holocaust (Ermordung von sechs Millionen Juden während der Schreckensherrschaft Adolf Hitlers, das größte Verbrechen das je an der Menschheit verübt wurde)



Ein kleiner Ausschnitt von Menschen die in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten gefoltert und ermordet wurden



Bilder des Schreckens, aufgenommen von amerikanischen Soldaten während der Befreiung der wenigen Überlebenden aus den Konzentrationslagern der Nazi-Verbrecher



Alter Plenarsaal



Seifenkistenrennen in den 1960ern



VW Käfer aus den 1950ern

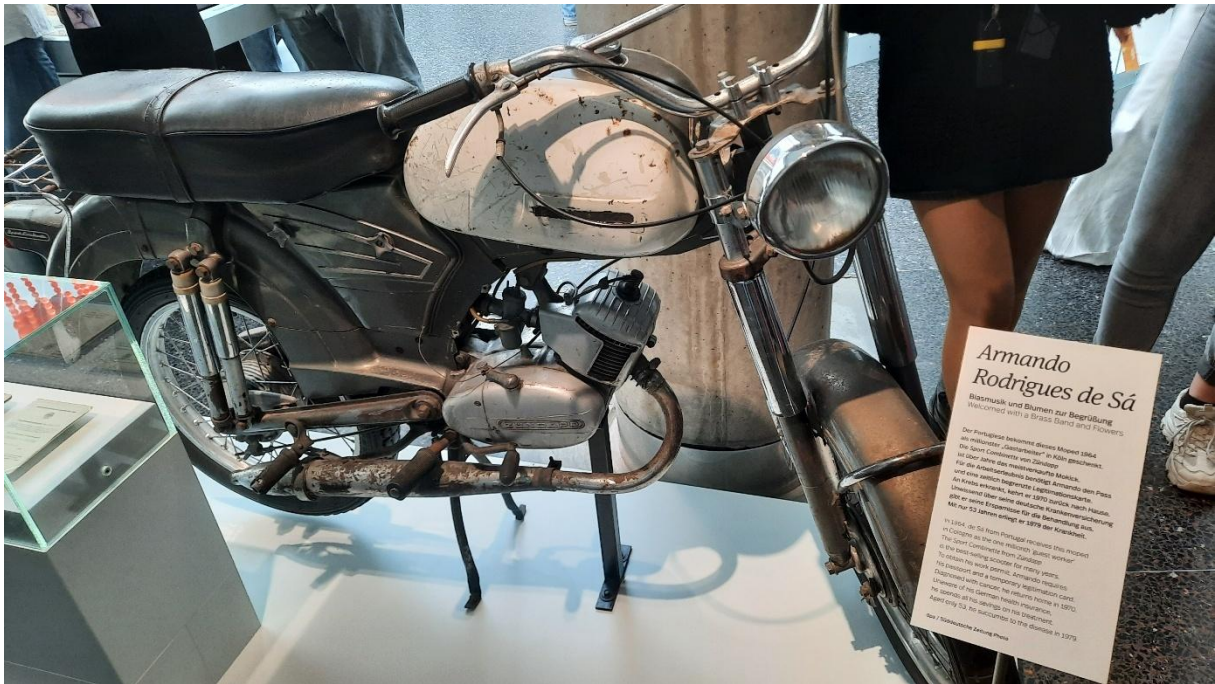


Aufruf zum Kampf um die 40 Stunden Woche



Kinokasse der 1950er





Originalgeschenk des 1000000sten Gastarbeiters



Empfang des 1000000sten Gastarbeiters (ohne diese Menschen wäre das deutsche Wirtschaftswunder niemals zustande gekommen)



Plattenladen der 1960er





Hier konnte man sich im Stil der 1970er ankleiden



Ausschnitt des neueren Plenarsaals



Selbstgebautes Fluchtflugzeug, um die innerdeutsche Grenze zu überwinden



Kurs 37 mit Ludwig van Beethoven vor dem alten Rathaus in Bonn-Poppelsdorf